



LAHOUX SPOTTER

# ES WERDE LICHT!

*Lahoux Optics ist ein niederländisches Familien-Unternehmen und bietet neben einer großen Auswahl an Restlichtverstärkern auch eigene Wärmebildgeräte. Wir haben uns in den vergangenen Monaten mit einigen dieser Produkte genauer beschäftigt und sie im Revier ausgiebig getestet.*

AUTOR: FM MARTIN SCHUSTER

**M**itte Dezember im winterlichen Mittelburgenland. Kaum Schnee und etwas Bewegung im Nachtglas verraten eine Handvoll Hasen und einen kleinen Sprung Rehe. Neugierig geworden, was sonst noch unterwegs ist, greife ich mir das Spotter+, schalte es ein und mit einem Schlag werden die Augen (bzw. das Zielauge) immer größer, was sich da plötzlich zeigt. Nach einigem Zählen komme ich auf über 30 Hasen, fünf verschiedene Gruppen von Rehe und am Waldrand zeigte sich kurz ein Stück Rotwild. Auf Entfernungen bis über 500 Meter können

die einzelnen Stücke ausgemacht werden. Bis etwa 250 Meter (wie Entfernungsmessungen am nächsten Tag gezeigt hatten) können die Wildarten gut unterschieden werden und bis gute 100 Meter können auch noch Details angesprochen werden. Es wurde im wahrsten Sinne des Wortes „Licht“ und man konnte dem Revier so manches Geheimnis entlocken.

## INTUITIV

Die Bedienung erfolgt dabei recht einfach, da das Gerät optisch wie auch bedienterisch stark an das mir bereits

aus früheren Tests bekannt Flir Scout angelehnt war. Auf der Oberseite des Gerätes befindet sich zuerst die Einschalttaste. Nach dem Betätigen dauert es einige Sekunden, bis sich das Gerät „scharf“ stellt, was auch durch ein dezentes Klicken akkustisch angezeigt wird. Danach kommt die Eingabestelle für das Ladekabel. Mit vollständig geladenem Akku kommt man ohne Probleme einen ganzen Ansticht durch. Wenn man das Gerät dazwischen immer wieder abschaltet, so kommt man stromsparend auch für zwei bis drei Anstichte aus. Danach kommen die einzelnen Programme, die eben-





Hat man die Reihenfolge der Taste einmal verinnerlicht, ist das Bedienen einfach und intuitiv



Mittels eines kleinen Drehknopfes seitlich am Okular kann man den Spotter gut auf das eigene Auge einstellen.

falls per Knopfdruck auswählbar sind. Beginnend mit White hot über Black hot, Red hot und Falschfarben kann man sich bequem durchklicken und je nach Verhältnissen den persönlichen Favoriten auswählen. Selbst bin ich mit der Einstellung Red hot am besten gefahren. Aufpassen muss man nur, wenn man schon früher auf den Ansitz geht und das Gelände/der Bestand durch die Nachmittagssonne aufgewärmt ist. Dann leuchtet schnell alles „rot“ im Spotter. Sobald die Temperaturen sinken, fällt das weg und das Spotter kann seine Vorteile voll ausspielen. Grundsätzlich gilt festzuhalten, dass das umso besser funktioniert, umso größer der Temperaturunterschied zwischen dem Wild und der Umgebung ist. So funktionierte das Spotter einwandfrei in den Nacht- und frühen Morgenstunden. Das hat aber nichts mit der Technik des Gerätes zu tun, das liegt in der Natur der Sache.

Ist das Wärmebild nicht eingeschaltet, kann man durch ein längeres Drücken der Programm-Taste das Spotter auch in eine Taschenlampe verwandeln – falls das einmal gebraucht werden sollte.

Mit der nächsten, dahinterliegenden Taste kann das beobachtete Wild mittel elektrischem 2- und 4-fach-Zoom näher herangeholt werden. Bei 4-fach erscheint das Bild jedoch schnell pixelig, falls die Entfernung doch größer ist. Durch längeres Drücken dieser Taste gelangt man ebenfalls ins Hauptmenü, um weitere Einstellungen vornehmen zu können. Klingt einfach, ist es auch.

Mit der letzten noch verbleibenden Taste können Bilder und Videos aufgenommen und gespeichert werden. Mittels beigefügtem Kabel können diese dann problemlos an ein Standgerät übertragen werden.

Zuletzt bleibt noch ein kleiner Drehknopf seitlich am Okular, um die Bildschärfe an das eigene Auge entsprechend anpassen zu können.

### IN DER PRAXIS

Wie vorhin erwähnt eröffnet das Lahoux Spotter ein weites Anwendungsfeld. Egal, ob es sich um eine Wildzählung handelt, ob man es für eine Nachsuche (auch das frisch erlegte Stück Wild strahlt noch eine gewisse Zeit Wärme ab) verwenden möchte oder ob man bei der nächtlichen Schwarzwildjagd einfach nur auf Nummer Sicher gehen möchte, dass das Stück wirklich allein zieht, ist alles möglich. Ein weiterer Vorteil ist sicherlich, dass beim Anmarsch zum Hochsitz bereits überprüft werden kann, ob Wild bereits ausgezogen ist. Dann kann man immer noch einen anderen Anmarschweg wählen, um das Wild nicht unnötig zu stören

und zum Abspringen zu veranlassen. Interessant wäre sich auch noch ein Test im Frühjahr, um die frisch gesetzten Rehkitze vor dem Mähtod zu bewahren.

### RESÜMEE

Alles in allem stellt das Lahoux Spotter einen nützlichen Revierbegleiter dar. Leicht und intuitiv bedienbar findet man sich damit rasch zurecht und nach kurzer Zeit klappt das auch blind (sprich in dunkler Nacht am Ansitz). Der 4-fach-Zoom ist doch etwas pixelig, weshalb man zumeist bei 2-fach bleiben wird. Die Detailerkennbarkeit, bzw. die Entfernung war noch ausreichend.

Einzig der Preis von 2.500€ aufwärts dürfte doch einige abschrecken. Nichtsdestotrotz haben wir den Lahoux Spotter kennen- und schätzengelernet. Ein hilfreicher Begleiter, der in jeder Jackentasche seinen Platz findet. ■

TECHNIK AUF EINEN BLICK		
Modell	Pro+	Pro +35mm
Auflösung	384x288, VOx ungekühlt FPa	384x288, VOx ungekühlt FPa
Pixelgröße	17µm	17µm
Spektralbereich	8-14µm	8-14µm
Empfindlichkeit	< 50mK	< 50mK
Objektiv	19 mm	35 mm
Vergrößerung (Digital)	2x, 4x	2x, 4x
Video Ausgang (analog)	ja	ja
Batteriedauer	4 Stunden Dauerbetrieb, 7 Stunden Sparmodus	
Abmessungen (LxBxH)	170x65x65mm	180x65x65mm
Gewicht	0,40kg	0,42kg
Preis	2.475 €	3.069 €